

Junge LandFrauen im Kreisteil Schleswig auf Reise in die Welt der Finanzen

## „Ein Mann ist kein Vermögen“

Den Koffer und mögliche Inhalte hatte sie mitgebracht. Doch packen mussten ihn die 17 Zuhörerinnen von Ute Regina Voß selbst. Mit einem Vortrag der unabhängigen Anlageberaterin aus Flintbek starteten die Jungen LandFrauen im Kreisteil Schleswig aus der Corona-Pause. Telse Frenßen und Maike Hinrichsen vom Orga-Team begrüßten den Gast im Gasthaus Wagenrad in Groß Rheide. Dort nahm Voß die Zuhörerinnen mit auf eine Reise in die Welt der Finanzen.



Anlageberaterin Ute Regina Voß hatte den Koffer für die Reise in die Welt der Finanzen gut „gepackt“.  
Fotos: Rainer Krüger

Schon der Titel des Vortrags „Dagoberta macht Kasse – oder auch: Geld steht jeder Frau, egal ob jung oder alt!“ war programmatisch. Und dass Frauen mehr Geld gebrauchen können, machte Voß mit von ihr recherchierten Zahlen deutlich. „Frauen leisten weltweit zwei Drittel aller Arbeit, verfügen aber nur über zehn Prozent des Lohnanteils und zwei Prozent des Vermögens. 70 Prozent der Armen der Welt sind Frauen und Kinder“, hatte sie bei den Vereinten Nationen herausgefunden. Die Verhältnisse in Deutschland beschrieb sie mit Daten der Deutschen Rentenversicherung. „2019 betrug die Durchschnittsrente für Frauen 728 Euro im Westen und 1.034 Euro im Osten. Männer im Westen bekamen 1.140 Euro und im Osten 1.100 Euro.“ Vor der Berechnung waren Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge abgezogen worden. „Die Armutsgrenze für Singles lag bei 781 Euro“, erklärte Voß.

Damit war Voß bei der Ursachenforschung. „Frauen gehen bei ihrer Lebensplanung Risiken ein, bei denen jeder Mann sofort die Flucht ergreifen würde!“, machte sie klar. Eins davon: „Sie steigen aus dem Beruf aus, wenn Kinder kommen.“ Das schaffe Rentenlücken. Ein anderes Risiko: „Frauen haben keine vertragliche Regelung für Ehe oder Partnerschaft getroffen.“ Besonders bei Partnerschaften ohne Trauschein müssten die Frauen aufpassen. Denn wenn der Mann ohne Testament sterbe, trete die gesetzliche Erbfolge ein. In diesem Fall habe die Familie des Mannes Ansprüche, aber nicht die Partnerin. „Ein Mann ist kein Vermögen“, mahnte Voß ihre Zuhörerinnen pointiert und rief dazu auf, sich in finanziellen Dingen nicht auf andere zu verlassen.

Die Konsequenz: Voß empfahl den Frauen dringend, ihre Verhältnisse zu regeln. Dabei sollten sie

sich ihrer Fähigkeiten – also ihres „Selbstwerts“ – bewusst sein. Und auch realistisch Ziele für die Finanzplanung setzen. Angesichts der aktuellen Inflationsrate von über 3 % wies Voß auf die Geldentwertung hin. Sie empfahl, Geld nach einem Terrassenmodell anzulegen. Was zum Leben gebraucht werde, bleibe auf dem Girokonto als unterste Terrasse. Je nachdem, wie lange angelegt werden könne, ließen sich darüber Terrassen mit unterschiedlichen Verzinsungen bauen. Dabei machte Voß auch auf die Geldanlage in Investmentfonds aufmerksam.

Dringend empfahl sie, einen Notfallordner anzulegen. Darin sollte sich vor allem das Testament befinden. Zudem auch Vollmachten für den Fall, dass Frauen wegen gesundheitlicher Probleme nicht mehr selbst entscheiden könnten. Dabei sollten Vollmachten für Konten, Miete, Auto und mehr erteilt

werden. Alternativ sei auch eine Generalvollmacht für alles möglich. Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Passwörter, Pinnnummern, der Organspendeausweis sowie Informationen über Rente und Sozialversicherungen sollten ebenfalls vorhanden sein.

Zum Schluss forderte Voß auf, den ersten Schritt auf der Reise zu tun. In welche Richtung es gehen könnte, fragte sie gleich nach. Denn schließlich hatte sie auch über die 72-Stunden-Regel informiert. Demnach entscheidet

sich in der Regel in 72 Stunden, ob ein Vorhaben umgesetzt wird oder nicht. Klarer Favorit der Zuhörerinnen war der Notfallordner. Die meisten wollten ihn entweder anlegen oder ergänzen.

Der Vortrag lockte nicht nur Junge LandFrauen aus dem Kreis Schleswig-Flensburg an. Auch Christina Schröder aus Owschlag und Nicole Wendland aus Bünsdorf waren gekommen. „Das Thema war interessant. Und außerdem wollten wir auch mal wieder unter Leute kommen“, so die Freundinnen. Schröders Bewertung des Vortrags: „Die Zahlen waren teilweise erschreckend. Ich werde mich jetzt ans Ausstellen von Vollmachten machen.“

Der Vortrag soll Auftakt für weitere Veranstaltungen sein. Als Nächstes ist am Sonnabend, 13. November, das Einrichten einer Wichtelwerkstatt zum Adventsbasteln geplant.  
Rainer Krüger



Im „Wagenrad“ in Groß Rheide gab es für die 17 Zuhörerinnen Tipps zur Geldanlage und zum Notfallordner.



Nach der Corona-Pause begrüßten Telse Frenßen (li.) und Maike Hinrichsen vom Orgateam die Zuhörerinnen.